

Dienstag, 12.10.2021

Ein Besuch beim Österr. Lloyd u. von Limassol nach Larnaka – entlang Zyperns Südküste!

Heute war Frühstück in der Marina angesagt. Felix fuhr uns von der Ankerbucht in den Fischerhafen.



Wir schnappten uns dort eines der noch sehr leeren Lokale, bei denen Breakfast angeboten wurde. Es war 09:00 und wir mussten vorerst einmal bis 09:30 warten, da es vorher kein Frühstück gab. Da ist am Bau schon die Vormittagspause vorbei. Wir hatten zum Glück keine Eile, da unserer heutiger Haupttagesordnungspunkt terminlich erst für 11 Uhr angesetzt war.

Ich hatte einen Termin bei Herrn Kapitän Eberhard Koch vom Österreichischen Lloyd Seereederei erhalten, den ich mit der ganzen Crew wahrnahm. Das Unternehmen wurde 1951 neu in Wien gegründet und befindet sich heute in Limassol mit Sitz im dortigen Seefahrtzentrum. Die Firma nutzt dort die Markenrechte des alten Österreichischen Lloyd mit dem damaligen Sitz in Triest. Entdeckt habe ich das Unternehmen im Zusammenhang mit meinen Recherchen zu unserem YCBS-Projekt Mare Vostrum – auf den Spuren der österreichischen Seefahrt.



Wir kamen pünktlich um 11 Uhr an und auf dem Gebäude wehte auch die alte Flagge des Österreichischen Lloyd.



Bereits im Eingangsbereich hingen Bilder von Schiffen mit österreichischen Namen und alten Bildern von Schiffen des alten österreichischen Lloyd.

Empfangen wurden wir von der Sekretärin, die uns sofort in das sehr große Geschäftsbüro von Kapitän Koch führte. Vor jedem von uns standen sofort Kaffeetassen mit dem alten Lloyd-Emblem und es wurde umgehend Kaffee eingesehenkt.

Kapitän Koch begrüßte uns mit unverkennbar norddeutscher Aussprache und eröffnete uns, ein gebürtiger Hamburger zu sein. Er erklärte, dass er ursprünglich als Geschäftsführer tätig gewesen war und dann das Unternehmen im Zuge eines Management buy out gekauft hatte. Der Sitz musste aber aus Österreich verlegt werden, da die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen es notwendig gemacht hatten. Sonst stünde auf seinen Schiffen immer noch Heimathafen Vienna. Nun ist es Limassol und diese laufen unter zyprischer Flagge. Sie tragen aber auch alle immer noch Namen österreichischer Städte unter anderen auch Linz. Auch ein weiteres Schiff, in das demnächst investiert werden soll, wird wieder den Namen einer österreichischen Stadt tragen.

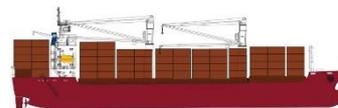
Die Schiffe laufen derzeit mehrheitlich in Ostasien und erledigen die Zustellung von den großen Häfen zu kleinen Häfen ohne Infrastruktur. Sie bedienen „the last mile“, sind mit Kränen ausgerüstet und können neben Containern auch alle anderen Transportarten bedienen.

Kapitän Koch nahm sich über eine Stunde Zeit für uns und erklärte uns neben der aktuellen Seefahrt mit den rückgestauten Transporten auch einiges über die Geschichte der Reederei und gab uns auch lokale Informationen zu Zypern und Limassol.



MCP LINZ

BUILT JULY 2008 1618 TEU FULLY GEARED - 7665 TDW
 Type: Multipurpose Container Vessel, geared, uncellled
 Built: July 2008, Shandong Huanghai Shipbuilding, Shidao, China
 Flag: Cyprus Port of Registry: Limassol
 GT/NT: 5338/2309
 Container 618 TEU/380TEU at 14 mt homogeneously loaded, 60 Reefer plugs
 Class: CCS, *CSA, General Dry Cargo Ship, Equipped with Container Securing Arrangement, Strengthened for Heavy Cargos, Ice Class B, Reg. 19, SOLAS II 2, *CSM
 AMSA fitted: YES
 Tank top strength: 15 mt/m², hatch covers abt 3,5 mt/m²
 Cargo gear: 2 x 40 mt, cranes combinable to 80 mt
 2 Main Engines, 2 propellers



Zum Abschied bedankten wir uns sehr herzlich und ich übergab als Besuchsgeschenk ein Exemplar der letzten Kriegsausgabe des Marinehandbuchs der Österreichischen Marine aus dem Jahr 1918. Er war sichtlich erfreut, da er diese noch nicht in Händen hatte.

Zum Beispiel wurde die Praxis, dass Russen in Immobilien investieren und damit die Staatsbürgerschaft bekommen, gekippt. Die begonnenen Objekte müssen aber fertig gebaut werden. Er geht davon aus, dass bei den Hochhaus-Türmen, die derzeit in Bau sind, ein Großteil der Räume mit Leerstand rechnen muss, da die Wohnungen mit Quadratmeterpreisen um ca. 14.000 Euro angeboten werden.



Danach widmeten wir uns auch der Seefahrt und legten Richtung Larnaka ab, nicht aber ohne vorher wieder einige Funksprüche mit den Hafenbehörden über uns ergehen zu lassen.

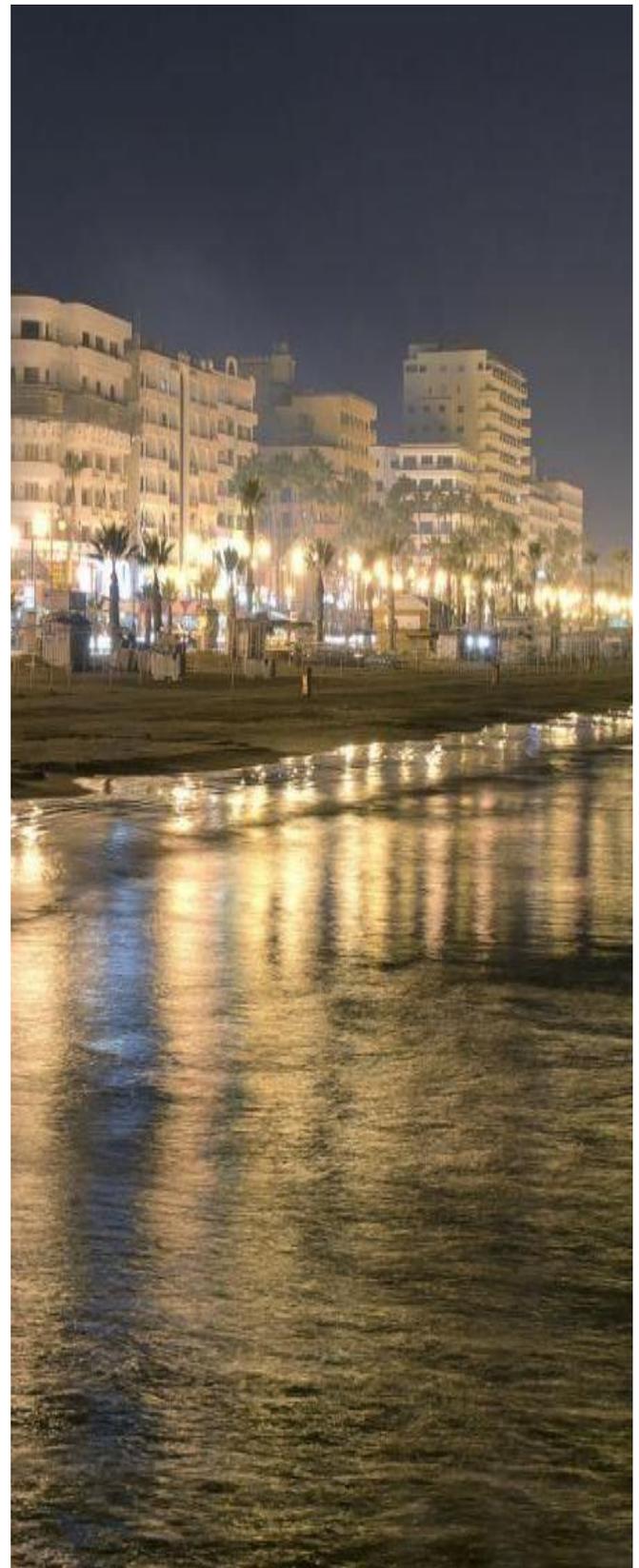
In Larnaka gingen wir in die Marina und bekamen in einem betoncharmanten Vorbecken ausreichend Platz, um die EL GRECO IV gut vertäuen zu können.



Für meine abendliche Großwäsche gab es dann hier ausreichend Strom.



Dass Waschfrauen-Tätigkeiten nicht ganz ungefährlich sind, dies kann man gut an meinem Bein ablesen. Aber dank Chirurgen Jacek konnte ich den Blutverlust in Grenzen halten.



Damit war für die ganze Crew eine ruhige Nacht in Larnaka gesichert.

Mast- und Schotbruch

Christian